

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0984
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0984

Pauschalurlaub mit Gespenstergarantie

Komödie in 3 Akten

von
Wolfgang Gunzelmann

Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die Gäste bleiben aus im Schlossgasthof Maier, da es in letzter Zeit immer häufiger zu einer Geistererscheinung kommt. Gastwirt Hubert und seine beiden Freunde, der Tierarzt Alfred und der Bäckermeister Wilhelm, wollen das Gespenst mit „Waffengewalt“ vertreiben, doch im entscheidenden Moment verlässt die Drei der Mut. Mit einem besonders kühnen Plan gelingt es Alfred dem Spuk ein Ende zu bereiten. Der Geist verschwindet. Ein amerikanisches Touristikunternehmen welches sich „Ghosttravel“ nennt, bekommt von dem Spuk Wind und möchte gerne einen Pauschalurlaub mit Gespenstergarantie im Schlossgasthof buchen. Auf diese Weise wäre der Gasthof das ganze Jahr ausgebucht und für Gastwirt Hubert eine Riesengeschäft. Deborah Baker, Reiseleiterin bei „Ghosttravel“, legt aber größten Wert auf einen echten Geisterspuk. Doch wo auf die schnelle ein echtes Gespenst her nehmen, wenn das erste „Gespenst“ unschädlich gemacht wurde? Doch bald schon stehen allen Beteiligten die Haare zu Berge.

Bühnenbild

Eine Gaststätte. Links befindet sich der Ein- und Ausgang für die Gäste. Diese Tür führt auch zur Toilette. Rechts befindet sich der Ein- und Ausgang fürs Personal. Dieses Bühnenbild könnte auch umgekehrt dargestellt werden, jedoch müsste diese Änderung bei den Regieanweisungen Beachtung finden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

Der Gastwirt Hubert sitzt mit seinen Freunden Alfred und Wilhelm am Stammtisch und spielen Karten. Sie unterbrechen kurz die Runde

Szene 1

Hubert, Alfred, Wilhelm

Hubert: Nichts los heutzutage mehr in der Gastronomie.

Alfred: Wem sagst du das? Es gibt immer weniger Landwirte und ich als Tierarzt habe immer weniger zu tun.

Wilhelm: In meiner Bäckerei ist auch tote Hose. Die Leute kaufen lieber die billigen Semmeln im Supermarkt.

Hubert: Ihr beide habt ja keine Frauen. Du Alfred, bist geschieden, und der Wilhelm könnte sich mal eine Frau backen. Die könnte er verspeisen, wenn sie ihm nicht mehr gefällt.

Wilhelm: Ich gab mal ein Inserat auf, mit dem Text: Suche eine Frau mit den inneren Werten.

Alfred: Na ja, die inneren Werte sind ja wichtig.

Wilhelm: Das stimmt schon. Es meldete sich ja auch sofort eine.

Alfred: Da hast du ja Glück gehabt.

Wilhelm: Als wir uns an meiner Café'-Theke trafen, fragte ich sie nach ihren inneren Werten.

Alfred: Was hatte sie denn für Werte? Hohe Leberwerte?

Wilhelm: Nun lass mich mal ausreden. Sie eröffnete mir, dass sie Würmer hätte.

Hubert: *lacht* Alles klar. Wenn ein Mensch einen Bandwurm hat, dann frisst er einen ja arm.

Alfred: Diese Frau wäre für mich nicht schlecht gewesen.

Hubert: Und warum denn um Himmelswillen?

Alfred: Na ja die Würmer, hätte ich ja zum Angeln benötigt.

Hubert und Wilhelm: *lachen*

Alfred: Ach äh, Hubert. Du hast vorhin etwas von hohen Leberwerten erzählt: schenkst du mir mal bitte einen Himbeergeist ein?

Hubert: Kein Problem *geht zur Theke und stellt die Flasche auf den Tisch. Stellt drei Gläser hin und schenkt jedem ein Glas ein* Geht auf Kosten des Hauses.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alle: Prost!

Alfred: Ich danke dem edlen Spender.

Wilhelm: Das könnte öfter geschehen. Ein wunderbarer Geist. Der wärmt.

Hubert: Wenn wir schon von einem Geist sprechen: meine Frau hat mir neulich mal erzählt, dass sie die Stimme eines Geistes hier gehört hätte.

Alfred: Hast du ihr zu viel von diesem Himbeergeist zu trinken gegeben?

Wilhelm: Oder vielleicht zu wenig. Der Franz aus der Burgstraße soff immer sehr sehr viel. Am 01. Januar wollte er mit Gewalt das Saufen aufhören. Das ging sogar bis 4 Uhr nachmittags gut.

Alfred: Und dann? Ist er dann verdurstet?

Wilhelm: Nein, er sah dann plötzlich Gespenster.

Hubert: Ein Himbeergeist von mir hätte wohl die Gespenster vertrieben, aber den hätte er schon bezahlen müssen.

Wilhelm: Da hätte er wohl erst eine halbe Flasche trinken müssen, bevor er den Geist hätte bezahlen können.

Hubert: Das verstehe ich nicht. Ein Schnaps ist doch leichter zu bezahlen, als ne halbe Flasche.

Wilhelm: Das stimmt schon. Aber nach nur einem Glas Schnaps hätte Franz zu sehr gezittert und hätte wohl keine Münze aus seinem Portemonnaie gebracht.

Alfred: Wo waren wir denn stehengeblieben?

Wilhelm: Bei der Geistererscheinung im Schlossgasthof.

Hubert: Ja genau. Also meine Frau hat fest und steif behauptet, eine Geisterstimme gehört zu haben. Nachdem sie die Tür öffnete, hätte sie ein Gespenst gesehen.

Alfred: Also was war die Ursache: Zuviel Schnaps oder zu wenig Schnaps?

Hubert: Keines von beiden. Lasst uns noch einen trinken. Vielleicht schaut meine Frau neuerdings Horrorfilme. *Er schenkt sich einen Schnaps ein*

Alfred: Deine Frau wird vielleicht langsam in die Wechseljahre kommen.

Hubert: Ja, das wird Zeit, dann könnte sie vielleicht das Geld von den Gästen immer wechseln.

Geisterstimme: *dumpf und gruselig* Ich bin der Geist Hieronymus, mit eurem Leben ist bald

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schluss.

Alfred: Sag mal, hast du hier irgendwo ein Radio laufen?

Hubert: Aber nein. Ich weiß auch nicht, wer sich hier einen Scherz erlaubt. Seit meine Frau überall erzählt, dass hier ein Geist sei, kommen überhaupt kein Übernachtungsgäste mehr.

Wilhelm: Hast du einen CD-Player oder sonst irgend ein neomodisches Instrument laufen?
Schaut sich um Steht hier irgendwo ein kleines Fernsehgerät?

Hubert: Ich hatte es euch doch gerade gesagt, hier sind alle Geräte ausgeschaltet.

Wilhelm: Schaut sich die Flasche an. Ich hatte mal gehört, dass man von manchen Spirituosen Halluzinationen bekommen kann.

Hubert: Du meinst Messqual; der kommt aus Mexiko. Aber den gibt es in Deutschland nur in der entschärften Version. Also ohne Meskalin.

Alfred: Na, sagt mal: Könnte es sein, dass wir alle drei zu wenig trinken?

Wilhelm: Wie meinst du denn das?

Alfred: Na, der Franz hatte ja auch Gespenster gesehen, weil er zu wenig trank.

Wilhelm: Wir sehen doch keine Gespenster. Wir hören nur Stimmen.

Hubert: Ja, eine Geisterstimme. *Leicht ängstlich* Mir gefällt die Sache nicht.

Alfred: Dann wollen wir doch noch einen oder besser gesagt gleich zwei trinken, dann hört das mit den Stimmen wieder auf.

Hubert: Also gut, ihr seid ja auch meine treuen Stammgäste trinken wir gleich mal zwei Himbeergeister, vielleicht verschwinden die Geister dann wieder. *Er schenkt jedem ein Glas ein Prost!*

Wilhelm und Alfred: Prost!

Alle trinken

Hubert: *schenkt gleich nochmal nach* Prost!

Wilhelm und Hubert: Prost!

Alle trinken

Alfred: Na, seht ihr, jetzt ist Ruhe.

Wilhelm: Das war sicher unser überreiztes Nervensystem. Wir sollten mal einen Gang zurückschalten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alfred: Da hast du recht.

Hubert: Geister gibt es nicht!

Wilhelm: Gespenster auch nicht?

Alfred: Hirngespinnste gibt es, was anderes nicht!

Hubert: Na, darauf trinken wir noch mal Einen oder gleich einen Doppelten *Hubert holt die größeren Gläser aus dem Regal und schenkt jedem ein Glas ein Prost!*

Alfred und Wilhelm: Prost!

Hubert: Seht ihr, schon sind die Geister verschwunden.

Wilhelm: Die Geister sollen nur kommen. Von mir werden die nicht begeistert sein.

Hubert: Auf die Fresse bekommt das Gespenst von mir eine. Das könnt ihr mir glauben.

Alfred: Sollte da ein Geist reinkommen, dann kann er sein Testament machen.

Wilhelm: Du Klugscheißer! Ein Geist braucht doch kein Testament mehr zu machen.

Alfred: Und warum?

Wilhelm: Ein Geist ist bereits verstorben. Ein Testament macht man als Lebendiger vor dem Tod.

Alfred: So ist das? Wenn der Geist tot ist, warum kommt er denn dann hier herein?

Hubert: Also langsam meine Herren, bis jetzt ist ja noch kein Geist hier hereingekommen.

Alfred: Also ob der nun tot oder lebendig ist, ist mir vollkommen schnuppe; der bekommt von mir eine auf die Fresse.

Wilhelm: Dann hoffen wir, dass der Geist lebendig ist.

Alfred: Warum sollte er lebendig sein?

Wilhelm: Wenn der Geist tot ist und du haust ihm eine auf die Fresse, dann wäre das ja Leichenschändung.

Hubert: Und wenn er lebendig ist, dann wäre es Körperverletzung.

Alfred: Der Geist hat ja hier nichts verloren, er würde ja Hausfriedensbruch begehen, sollte er hier herein kommen.

Hubert: Du alter Schlaumeier! Das hier ist eine öffentliche Gaststätte, da kann jeder ungefragt rein kommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alfred: Also ist das geistern vollkommen legal.

Hubert: Das ist doch vollkommen egal oder legal. Also legal, illegal, scheißegal.

Alfred: Und wieso?

Hubert: Weil es keine Geister gibt!

Wilhelm: Nur Himbeergeister. Trinken wir doch nochmal.

Jeder schenkt sich noch einen Schnaps ein. Alle prosten sich zu und trinken

Geisterstimme: Ich bin ein Geist und komm sogleich.
Ich nehme euch mit ins Totenreich.

Alfred: *ängstlich* Habt ihr das gehört?

Hubert: Da hilft jetzt nur noch eins. Wir müssen mehr trinken.

Wilhelm: Ja, uns geht es sicher schon so wie dem Franz. Wir trinken zu wenig und deswegen drehen wir am Rad.

Hubert: *holt die Flasche* Die trinken wir jetzt sofort leer. Geht auf Kosten des Hauses.

Alle trinken davon, bis die Flasche leer ist

Alfred: Jetzt kann der Geist kommen, ich fühle mich nun gestärkt.

Hubert: *holt eine neue Flasche* Noch einen Schluck meine Herren,

Alle trinken

Wilhelm: *wirkt schon leicht betrunken* Komm doch rein du dummes Gespenst,
schnell du wieder nach draußen rennst.

Alfred: *auch er wirkt etwas beschwipst* Ich bin der Geisterjäger Alfred,
kommst du rein, dann ist 's für dich zu spät.

Hubert: *wirkt noch relativ nüchtern* Ich bin der Gastwirt und heiße Hubert,
ich töte dich, mit meinem Schwert.

Wilhelm: Ha, Ha Ha!

Hubert: Was gibt es da denn zu lachen?

Wilhelm: Warum willst du denn den Geist töten? Ich sagte doch schon vorhin, ein Geist ist schon tot.

Alfred: Ach egal ob tot oder mausetot. Hauptsache ist doch, wir leben noch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hubert: Und egal, ob es diesen Geist nun gibt oder nicht. Der soll nur reinkommen. Ich fürchte mich nicht.

Alfred: Ich auch nicht, das könnt ihr mir glauben.

Wilhelm: Nur rein mit ihm.

Hubert: *schreit* Halloooo du Gespeeeeeenst, komm doch mal rein.

Ein Gespenst betritt die Gaststube

Szene 2

Gespenst, Hubert, Wilhelm und Alfred

Marie: läuft mit ganz schnellen Schritten in die Gaststube. *Hubert, Wilhelm und Alfred verstecken sich unter dem Tisch* Hi Hi Hu Ha Hieronymus der Geist ist da.

Alfred: Hilfe, Hilfe, Hiiiiifeeeeee!

Wilhelm: Müssen wir nun alle sterben?

Hubert: Seid still! Vielleicht verschwindet der Geist wieder.

Marie: *verschwindet wieder*

Alle drei kriechen wieder aus ihrem Versteck hervor

Szene 3

Hubert, Wilhelm und Alfred

Alfred: Das gibt es ja nicht!

Hubert: Wahrscheinlich gibt es doch Gespenster.

Wilhelm: *ängstlich* Ich gehe lieber nach Hause.

Hubert: Haste wohl Schiss?

Wilhelm: Eigentlich nicht. Aber es ist schon spät.

Alfred: Ich glaube, ich gehe auch.

Hubert: Dann braucht ihr beide ja keine Angst zu haben, sollte der Geist draußen spuken.

Wilhelm: Wir haben keine Angst und du?

Hubert: Ich? *Hubert zittert* Ich habe doch keine Angst!

Alfred: *legt einen 5-Euro-Schein auf den Tisch* Und danke für den Schnaps.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm: *will mit einem 50-Euro-Schein bezahlen*

Hubert: Ich kann nicht rausgeben. Bei dem schlechten Umsatz fehlt mir leider das Geld zum raus geben. Am besten, du zahlst beim nächsten Mal.

Alfred und Wilhelm: Also Tschüs, bis zur nächsten Geisterstunde.

Alfred und Wilhelm verlassen das Lokal

Szene 4

Hubert

Hubert geht in den Raum nebenan und kommt mit einem großen Beil wieder heraus

Hubert: Sicher ist sicher! Egal ob das Gespenst nun tot ist oder lebendig. *Er droht mit dem Beil* Vor dieser Waffe hat wohl jedes Gespenst Angst.

Helga betritt die Bühne von rechts

Szene 5

Helga und Hubert

Helga: Na, sind die Gäste schon verschwunden? *Sie schaut auf das Beil* Was hast du denn vor? Willst du hier drin wohl Holz hacken?

Hubert: *ironisch* Aber nein. Ich haue hier alles zusammen und melde es dann der Versicherung. Vielleicht reicht das Geld dann aus, um woanders ein Lokal zu eröffnen.

Helga: Was soll das denn?

Hubert: Na, wenn es hier weiter spukt, kommen nicht mal mehr meine Stammgäste. Was ist denn mit der Geburtstagsfeier vom alten Schulte? Wie viel Gäste kommen nun?

Helga: Ich erhielt eben eine E-Mail mit dem Betreff: „Keine Feier im Gasthof Maier“.

Hubert: Das ist typisch bei dieser modernen Generation. Die trauen sich alles schreiben und haben Schiss, einem etwas zu sagen und einem dabei ins Auge zu sehen.

Helga: Es stand drin, dass Herr Schulte mit seinen 80 Jahren einen Herzinfarkt bekommen könnte, sollte hier wieder eine Geistererscheinung sein.

Hubert: Na, sag doch mal bitte, warum weiß denn das ganze Dorf von diesem Spuk? Du solltest doch niemand davon erzählen.

Helga: Ich habe ja auch niemanden was davon erzählt.

Hubert: Wirklich niemanden?

Helga: *verlegen* Na ja. Irene schon. Das ist ja meine beste Freundin, und die kann schweigen wie ein Grab.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hubert: Ihr bringt mich auch noch alle ins Grab, wenn das so weiter geht.

Helga: Apropos Grab. Da kam noch eine E-Mail.

Hubert: Eine Werbe-Mail für Grabsteine?

Helga: Aber nein. Herr Bachmüller vom TÜV ist gestorben.

Hubert: Hans-Dieter Bachmüller? Der lebte doch in Hamburg.

Helga: Ja, das stimmt. Du solltest aber trotzdem zu seiner Beerdigung kommen?

Hubert: Das wäre ein weiter Weg.

Helga: Er hatte aber viel für uns getan.

Hubert: Was hatte denn der für uns getan?

Helga: Überlege doch mal.! Als wir noch Getränke auslieferten, hatte er immer unseren alten Lieferwagen durch den TÜV gebracht. Ohne Mängel.

Hubert: Das machte er doch nur, weil ich an dem Auspuff unseres alten Hanomag einen 100-Mark-Schein band. Die folgenden Jahre bekam er hier Essen und Getränke umsonst.

Helga: Einen neuen LKW hätten wir uns aber unmöglich leisten können.

Hubert: Na ja. Ich überlege mir das noch.

Helga: Du musst aber bald eine Entscheidung treffen, denn übermorgen ist bereits die Beerdigung.

Hubert: Es ist schon spät, ich schlafe mal ne Nacht drüber. Ach ja, ich muss ja noch Kasse machen. *Leicht ängstlich* Bleibst du noch ein bisschen hier liebes Frauchen?

Helga: Hat mein Männchen etwa Angst vor Gespenstern?

Hubert: Na ja ich dachte, es könnten Einbrecher kommen. Letzte Woche wurde im Hotel zur Post auch eingebrochen.

Helga: Bei denen stimmt ja auch der Umsatz.

Hubert: Und du meinst, da wäre es dann moralisch in Ordnung, wenn man dort einbricht.

Helga: Nein, so habe ich das nicht gemeint. Aber eigentlich brauchst du ja keine Angst zu haben, du hast ja hier ein Beil liegen.

Hubert: Ach ja, stimmt ja. Nun Helga, dann geh schon mal ins Bett! Ich komme gleich nach.

Helga: Na dann Gute Nacht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hubert: Gute Nacht.

Helga verlässt die Bühne nach links

Szene 6

Hubert

Hubert: Das Beil gibt einem schon Sicherheit.

Geisterstimme: Ich bin ein Geist bin sehr brutal, gleich betrete ich dein Lokal.

Hubert: *Nimmt das Beil und droht damit*

Die Tür geht auf und Hubert will zum Schlag ansetzen, da sieht er im letzten Moment, wie Wilhelm das Lokal betritt (Bitte Vorsicht! diese Szene ist gefährlich und es sollte nichts dabei passieren)

Szene 7

Hubert und Wilhelm

Hubert: Hast du mich aber jetzt erschreckt.

Wilhelm: Du musst was sagen. Du hast mich ja fast erschlagen.

Hubert: Musst du jetzt auch noch einen Geist spielen?

Wilhelm: War nur ein kleiner Scherz. Ich hatte vorhin meine Jacke hier vergessen.

Hubert: Die hättest du ja auch morgen holen können.

Wilhelm: Da ist der Schlüssel zur Backstube drin. Muss ja da schon in ein paar Stunden wieder drin sein.

Hubert: Meine Frau hat mir gerade erzählt, der alte Bachmüller wäre gestorben.

Wilhelm: Der Prüfer vom TÜV?

Hubert: Genau.

Wilhelm: Der wohnte doch in Hamburg. War ein feiner Kerl.

Hubert: Wie meinst du das?

Wilhelm: Na ja, früher als ich noch mit meinem Verkaufswagen Backwaren ausfuhr, da half er mir sehr.

Hubert: Hatte er wohl dir das ganze Brot abgekauft?

Wilhelm: Eigentlich nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hubert: Hat er dir die Torten abgekauft? Die Herren im Büro trinken doch Unmengen von Kaffee, da passt doch so ein schönes Stück Torte dazu.

Wilhelm: Weißt du mein Bäcker-Mobil das war so alt und *verlegen* ...na ja... ich meine da fragte ich ihn mal den lieben Herrn Bachmüller...

Hubert: Nun rück schon raus mit der Sprache! Was hast du ihm gefragt?

Wilhelm: Ich fragte ihn mal ganz vorsichtig, ob er bei der nächsten Hauptuntersuchung ein bisschen, also nur ein kleines bisschen tolerant sein könnte.

Hubert: Du meinst, er solle dir die Plakette in toleranter Ausführung draufkleben.

Wilhelm: Sozusagen. Er könne dafür auch immer frische Brötchen haben und auch Gebäck.

Hubert: *vorwurfsvoll* Wilhelm! Ich hätte nicht gedacht, dass du so korrupt bist.

Wilhelm: Verstehe mich doch, das Geschäft lief ja nicht besonders gut, und ich konnte mir kein neues Verkaufsfahrzeug leisten.

Hubert: Ist schon in Ordnung. Du kannst mir auch mal - wenn ich wieder mal eine große Gesellschaft haben sollte - die Brötchen und das Brot und die Torten umsonst liefern. Dann schweige ich auch wie ein Grab.

Wilhelm: Habe schon verstanden. Aber du verstehst doch meine Situation oder nicht?

Hubert: Na ja. Jeder macht mal einen Fehler. Ist schon gut.

Wilhelm: Und was ist nun mit dem alten Bachmüller?

Hubert: Wie schon erwähnt, er ist verstorben und meine Frau fragte, ob ich zu seiner Beerdigung wollte. Er hätte ja für uns viel getan... Ääääääh er hatte schon viele Geburtstage und Jubiläen bei uns gefeiert.

Wilhelm: Und fährst du zur Beerdigung nach Hamburg?

Hubert: Eigentlich habe ich keinen Bock dazu. Ich soll mir das aber schnell überlegen, weil er morgen schon wieder ein bisschen töter ist, ääääh ich meine weil er übermorgen schon beerdigt wird.

Wilhelm: Weißt du was?

Hubert: Na was denn?

Wilhelm: Da fahren wir hin. Zumindest offiziell.

Hubert: Was soll denn das nun wieder heißen?

Wilhelm: In Hamburg ist was los. Da lassen wir mal die Puppen tanzen. Da geht 's mal auf die Reeperbahn.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hubert: Das wäre mal was. Also du meinst wir sagen zu meiner Frau wir gehen auf die Beerdigung von Hans-Dieter und in Wirklichkeit lassen wir mal so richtig die Sau raus.

Wilhelm: Ich kenne in Hamburg-Altona auch noch ein Zwillingspaar. Bei denen war ich mal mit Hugo zu Gast. Die sind scharf wie Rasierklingen.

Hubert: Die Idee ist nicht schlecht, aber die Sache hat einen Haken.

Wilhelm: Mein Angelhaken hat auch einen Haken?

Hubert: Ein Angelhaken ist ein Haken!

Wilhelm: Der Angelhaken hat einen Widerhaken.

Hubert: Aha, ich weiß Bescheid. Der Haken muss weg. Und Widerhaken heißt, dass so eine Situation nicht wieder kommt. Für mich zumindest nicht.

Wilhelm: *lacht* So habe ich das zwar nicht gemeint, aber genauso ist es.

Hubert: Der Haken ist der, dass wir spätestens morgen fahren müssen. So ab Mittag am Besten, dann haben wir ausgeschlafen.

Wilhelm: Und der Alkohol schwimmt dann bereits im Kanal.

Hubert: Richtig! Dann sind wir erst spät am Abend in Hamburg und am nächsten Tag ist schon die Beerdigung. Da bleibt nicht viel Zeit für ein solches Vorhaben.

Wilhelm: Lass mal bitte überlegen. *Wilhelm legt die Stirn in Falten*

Hubert: Dann überlege mal kräftig!

Wilhelm: Ich glaube, ich hab eine Lösung.

Hubert: Da bin ich ja mal gespannt

Wilhelm: Da war mal in Nordrhein-Westfalen ein Mann, der konnte seine Beerdigung nicht bezahlen.

Hubert: Ich könnte meine auch nicht bezahlen.

Wilhelm: Wie kommst du denn auf so einen Unsinn? Hast du überhaupt keine Kohle mehr?

Hubert: Hast du schon mal einen Verstorbenen gesehen, der einen Überweisungsschein ausfüllt?

Wilhelm: *lacht* Ich lebe noch und kann es auch nicht. Der ganze Mist mit IBAN und so weiter. Da blickt ja kein Mensch mehr durch.

Hubert: Also muss der Verstorbene wohl bar bezahlen oder einen veralteten

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Überweisungsschein ausfüllen?

Wilhelm: Hebe dir deine Späße für später auf, es ist schon spät in der Nacht! Also seine Frau konnte die Bestattung nicht bezahlen.

Hubert: Und dann? Haben die Gänse ihn aus der Wohnung herausgezogen und der Maulwurf sein Grab ausgehoben?

Wilhelm: Nein, der wurde auf Eis gelegt und nach drei Monaten hatten sie ihn auf Drängen der Witwe nach Holland überführt, dort verbrannt und auf eine Wiese gestreut.

Hubert: Aha. Wir erzählen unseren Frauen, dass mit der Bestattung könne sich noch drei oder vier Tage hinziehen, da die Finanzierung der Beerdigung noch nicht geregelt ist.

Wilhelm: Ganz genau. So machen wir das.

Geisterstimme: Ins Höllenreich man euch bald führt,
der Teufel hat gut ein geschürt.

Wilhelm: Hast du das gehört? Brauchen wir wieder einen Schnaps?

Hubert: Nein ich habe ein Beil, und für dich hole ich gleich den Fasshammer - ich wecke jetzt auch gleich Helga, die soll sich mit der Säge bewaffnen. Den Spuk setzen wir jetzt ein Ende. Mir ist es egal, ob der Geist echt ist oder nicht. Jetzt wird gekämpft!

Wilhelm: Aber ein kleiner Schluck muss noch drin sein. Die Russen tranken im Krieg auch immer vor jedem Angriff Wodka.

Hubert: Wodka führen wir hier nicht.

Wilhelm: Stell dich nicht so an!

Hubert: Einen Himbeergeist gibt es jetzt aber nicht.

Wilhelm: Sollen wir Mineralwasser trinken? Das taugt ja nicht einmal fürs Füße waschen.

Hubert: Ungewaschene Füße könnten auch die Geister vertreiben.

Wilhelm: Was ist denn jetzt mit dem Feuerwasser?

Hubert: Also Himbeergeist gibt es nicht, da er ja ein Geist ist und Geister suchen vielleicht ihresgleichen. Einen Weizenkorn könnten wir trinken.

Wilhelm: Da hast recht.

Hubert: Ich wecke erst mal Helga und hole auch gleich noch unsere Waffen.

Wilhelm: Dann last uns doch erst mal einen trinken, nicht das uns deine Frau den Fusel noch rationiert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hubert: Da hast du aber vollkommen recht. *Hubert holt die Flasche und trinkt davon und reicht sie an Wilhelm weiter*

Wilhelm: Prost! Bekommst die nächsten Brotlieferungen umsonst.

Es klopft ans Fenster und Alfred kommt herein

Szene 8

Alfred, Hubert und Wilhelm

Wilhelm: Es wird doch nicht der Geist sein?

Alfred: Grüßt euch. Hier drin ist ja noch Licht.

Wilhelm, Hubert: Grüß dich.

Wilhelm: Wo kommst du denn jetzt her?

Alfred: Als ich vorhin ging, kam von meinem Handy ein Anruf, dem Bauern Hinze seine Kuh würde kalben, da bin ich gleich hin, war aber ne leichte Geburt.

Wilhelm: Bei uns wird es was Schweres.

Alfred: Eine Geburt?

Wilhelm: Nein, Ein Kampf.

Hubert: Ich gehe gleich mal Helga holen. *Hubert verlässt die Bühne nach rechts*

Szene 9

Alfred, Wilhelm

Alfred: Sag mal, warum bricht denn hier der Krieg aus? Hier liegt ein Beil, was ist denn los?

Wilhelm: Es wird gleich wieder eine Geisterscheinung geben.

Alfred: Was meinst du damit?

Wilhelm: Unser Gespenst hat sich wieder angekündigt.

Alfred: Dann muss Hubert es mal kündigen.

Wilhelm: Kündigen? Hat ein Geist einen Arbeitsvertrag?

Alfred: Rausschmeißen meine ich damit.

Wilhelm: Da sind wir ja gerade dabei. Diesmal lässt sich Hubert absolut nichts mehr gefallen. Sollte der Geist hier nochmals auftauchen, so wird er gnadenlos vernichtet.

Alfred: Da habt ihr vollkommen recht. Ich stehe euch bei.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm: Die Waffen liegen ja bereit. Gleich kommt auch Helga als Verstärkung.

Alfred: Irgendwann muss der Spuk auch ein Ende nehmen, sonst muss Hubert am Ende auch noch Insolvenz anmelden! Es wäre schade, wenn wir hier nicht mal mehr einen trinken könnten.

Wilhelm: Jawohl, irgendwann muss es wieder heißen: Wohin zur Feier?

Alfred: Na, in den Schlossgasthof Meier!

Wilhelm: Und dafür sorgen wir. Wir helfen Hubert. Und danach geht es zur Beerdigung.

Alfred: Ach ja, ihr gebt dem Hans-Dieter Bachmüller die letzte Ehre.

Wilhelm: Sozusagen. Die letzte offizielle Ehre.

Alfred: Was soll denn das heißen?

Wilhelm: Na die letzte Ehre.

Alfred: Du hast doch gerade gesagt, die offizielle Ehre. Was soll denn das heißen?

Wilhelm: *verlegen* Die offizielle Ehre... Ja die letzte... nein die allerletzte offizielle Ehre. Das heißt. Ja genau. Das heißt, er war früher ein hoher Offizier bei der Bundeswehr und deshalb die offizielle Ehre.

Alfred: So nennt man das heutzutage?

Wilhelm: Soll ich wohl sagen die offizierische Ehre?

Alfred: Nein, ich würde sagen, er wird mit allen militärischen Ehren begraben.

Wilhelm: Das würde man bei der Verteidigungsministerin wohl auch sagen.

Alfred: Wieso denn das?

Wilhelm: Na so eine Emanze wie die eine ist, benimmt sich zu Hause sicherlich wie ein Feldwebel. Ansonsten hat sie ja nie gedient.

Helga und Hubert kommen von rechts auf die Bühne. Helga kommt im Nachthemd

Szene 10

Helga, Hubert, Alfred und Wilhelm

Hubert: So nun kommen wir zur Waffenausgabe: Ich nehme das Beil, Alfred, du bewaffnest dich mit dem Hammer. Wilhelm du bekommst das Nageleisen und Helga nimmt das Nudelholz. *Hubert gibt jedem seine „Waffe“.*

Alfred: Nun kann das Gespenst kommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm: Wegen mir kann es auch ein Geist sein. Wir stellen uns jetzt alle nebeneinander auf.

Alle stehen nun nebeneinander und haben ihre „Waffe“ im Anschlag

Helga: *droht mit dem Nudelholz* Selbst wenn der Leibhaftige herein kommen würde: ich hätte keine Angst.

Geisterstimme: Gleich komme ich in euer Zimmer,
lange überlebt ihr dann wohl nimmer.

Alfred: Wir leiden deshalb keine Not,
ich schlage dich mit dem Hammer tot.

Wilhelm: Meinen Mut werd' ich dir gleich beweisen,
ich erschlag' dich mit dem Nageleisen.

Hubert: Das Geister töten ist so geil,
ich erschlag' dich mit dem Beil

Helga: Ich töte dich mit ganzen Stolz,
mit meinem alten Nudelholz.

*Das ist der 1. Akt als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Pauschalurlaub mit Gespenstergarantie" von Wolfgang Gunzelmann*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de